

Eigendliche / warhaff=

tige vnd gründliche Beschreibung der Sa-
chen vnd Zustandes / so zwischen der Kron Polen / auch
denn des Königreichs Schweden / warumb Herkog Carl als ein
Gubernator in Schweden / das Fürstenthumb Lyffland vertheilt an
die Kron Schweden zubringen vnd zu schützen / daraus denn
der jetztwende Krieg in Lyffland ents-
standen / etc.

Zum andern wegen der Tartern / in was
maß sie mit der Kron Polen ein vernehmen / vnd wie
sie sich lassen gebrauchen gegen die Feinde der Kron
Polen / ein Bericht / etc.

Zum dritten was sich zu Warschau in Po-
len Anno 1601. auff dem Reichstage von dem 16.
Februarii bis Ausgang desselben zugetragen / wegen des Für-
stenthumbs Preussen vnd Sachen zwischen dem Hause Bran-
denburg vnd der Kron Polen fargelauffen / neben Erklärung
der stailichen Commission, so wegen des Hauses
Brandenburgs erschienen / etc.

Durch einen vornehmen Iuris Consultum vnd der
Warheit Liebhaber beschrieben vnd in Druck
verfertiget.

Gedruckt im Jahr Christi

1602.

Triger Zustand zwi- schen der Kön. Mayst. zu Polen vnd Schweden/vnd dem Herzog Carln.

König Johannis Sohn in Schweden Sigismundus ist bey Leben des Vatern zum König in Schweden erwählt worden / vnd als bald darauff Stephani-
nus König in Polen verstorben / hat König Johannes vmb die Kron Polen seinen Sohn / als der des Geblüts oder Verwandnüss halben darzu befugt / werben lassen / der Legatus aber in seinem des Königs Johannis Befehl vnter andern auch der Kron Polen Verheissung gethan / wo fern die Kron Polen dem Sigismundo werden möchte / würde derselbe nicht alleine der Kron Polen sampt ihren an vnd zugehörigen Lendern in ihren Grenzen vnd Malen erhalten / sondern so viel möglich / erweitern / vornemlich würde er dasjenige / was das Königreich Schweden von den Lendern Liffland vnter sich hette / der Kron Polen incorporiren vnd das Königreich Polen damit vermehren. Vnd ob wol etliche Polnische Stende vnd Herren dem Maximiliano / Erzhertzogen in Osterreich / ihr Suffragium gegeben / So hat doch der Groß-
Cantler Johannes Samasch sampt seinen anhengigen den Maximilianum gefangen bekommen / vnd Sigismundum aus Schweden zur Kron verholffen. Vnd weil etliche wenig Jahr hernach der Herr Vater Johannes in Schweden mit Todte verblieben / haben die Schwedische Stende diesen Sigismundum der Kron zu empfangen gefordert / welcher in
A ij Schwes

Schweden gesigelt vnd in mitter zeit dem GroßCansler die Kron Polen besolen / vnd darauff die Kron in Schweden empfangen / vier Kirchen mit Catholischen besetzt / Herkog Carl zum Gubernatorn, vnd demselben zwölf Räche zugeordnet / insonderheit Graff Erichen zum Stadthalter auff Stockholm gesetzt / vnd seind nach verrichtung solches in Polen widerumb ankommen / nicht lange darnach hat Herkog Carl die Catholische zuuerereiben angefangen / weil Graff Erich Catholisch gewesen / vnd zu Stockholm in der Kirchen / so der Königl. Majest. die zeit ober dieselbe in Schweden verharren würden / eingegeben war / Jesuiten halten wollen / Ist Herkog Carl zugefahren / hat die Jesuiten aus der Kirchen versaget / vnd die Schlüssel vom Altar / dahin der Pfaff dieselbigen gelegt / zu sich genommen. Gleichßals weil er aus einem andern Hauß in Stockholm eine Kirche machen wollen / dasselbe eingenommen / vnd die Jesuiten nicht gedulden wollen / Welches alles noch nicht sonderlich geacht worden / sondern weil Herkog Carl sampt den Rächen vnd Stenden der Kron Schweden eine Zusammenkunfft gehalten / vnd sich beklaget / die Königl. Majest. hette die Sache nach Nothdurfft nit bestellt / derwegen sie nichts desto weniger vnter einander vmb der Kron bestes willen auff Mittel müssen bedacht sein. Haben auch etliche Mittel auffß Pappir gebracht / vnd denselben sich vnterscrieben vnd vntersiegelt.

Vnd langst hernach hat Herkog Carl vorgegeben / die zwölf gesetzte Räche thaten wider die newe beschlossene Mittel / vnd also wider Brieff vnd Sigel handelten / Hat also Graff Erichen auffm Hause Stockholm alles verschlossen vnd eingenommen / darnach andern mehr / welche zu der Kön. Majest. in Polen Zuflucht genommen / ihrer Majest. alles geklaget / vnd ihre Majest. dadurch bewogen / das dieselbigen eine ziemliche Armada zu wege gebracht / seind in Schweden gesigelt / vnd ist daraus ein ziemlich Blutbad geworden /

bij

biß endlich ihre Majest. sich widerumb aus Schweden mit
grossem Schaden vnd Spott müssen begeben/do hat Carolus
die Råthe vnd alle ihre anhengige / (so er vorgegeben / die der
Kron zu widern gewesen /) hinrichten lassen / Hat also Heuser
vnd Stedte mit eingenommen / vnd mit andern ihren zugehö-
rigen Personen besetzt / vnd als er sich gesinnen lassen / die
König. Majestat zu Polen heften durch das vorleiten der
Kron Schweden einen mercklichen Schaden gethan / densel-
bigen der Kron Schweden wider zu bringen / vnd sich mit
der König. Majest. vnd den Polnischen Stenden zu einigen /
hat er sich in Lyffland gemacht / vnd als er zu Reuchl ankome-
men / an die Polnische Stende geschrieben / alldar zu erschei-
nen / vnd sich mit ihm wegen dessen / was in Schweden ge-
schehen / zuuertragen / Vnd weil nach etlichen Monaten nie-
mands ankommen / vnd etliche Lyfflender sich zu ihm ge-
schlagen: Als hat er sich baß in Lyffland gemacht / vnd alles /
was vnter der Kron gelegen / nach der Hand biß auff Riga
nahe eingenommen / an welche er nachfolgendes geschrieben /
vnd mit sonderlichen Sachen mündlichen vnd schriftlichen
Frans Olchoveling abgefertiget / Der schriftlichen ist dieses
Inhalts gewesen:

Da sie in seinen vnd der Kron Schweden Schutz sich
begeben wollen / so wolte er die Jesuiten vertreiben / sie von dem
Papsts Joch vnd der Polen Tyranny (wie ers denn also
genant) erretten / vnd bey der reinen Euangelischen Religion
erhalten.

Zum andern wolte er ihre Privilegien Statuta confir-
miren , (sondern so viel möglich) vermehren.

Zum dritten wolte er vor sich vnd alle Könige in Schweden
die Stadt Riga vor aller gewaltsamen Bedrängnüss
schützen vnd beschützen / vnd solches also versorgen / das es
die Könige in Schweden zu halten schuldig.

Der mündlichen aber ist gewesen / wo sie sich un-
ter die Kron Schweden begeben würden / wolte er das Hauß
Dunemunde befestigen / ihnen ihre Gewalt lassen / vnd die
Einkünfte vom Hause Newenmühle dargu legen / vnd da ih-
nen mit Bruckel vnd Kirchheilen gedienet / wolte er sie zu ewi-
gen zeiten darmit bewidmen / vnd alle Schlöffer / so auff vier
fünff Meilen belegen / vnd der Stadt zu Nachtheil weren /
in den Grund reissen vnd schleiffen. So were er auch im gans-
hen Lande ober sieben / acht oder neun Schlöffer zu haben
nicht gemeinet / die wolte er auch also befestigen / das ihm auch
der Teuffel vnd seine Mutter nicht nehmen solte.

Diesen Franz Ouboueling haben die Rügischen gefan-
gen genommen / vnd mit seinem gehalten Schreiben nach
Warschau zur Königl. Mayst. geschickt / darselbst er ge-
fenglichen gehalten wird.

Man hat auch esliche Gefangene vnd Fahnen nach
Warschau gebracht / so die Polen vor Wenden überkom-
men.

Auffm Reichstage ist beschlossen / das man einen zwey-
sährigen Pobor einrichten vnd ablegen sol / sol etwan 26.
Thonnen Goldes machen. Vnd wider Carolum alleine /
oder do sich auch der Moscobiter regen würde / solten 18000.
zu Fuß vnd 12000. zu Ross aufziehen / dauon solte der
GroßCansler 12000. zu Fuß vnd 8000. zu Ross mit sich
nehmen / die andern solten in Eyssawen im Hinterhalte blei-
ben.

Die Kön. Mayest. zeucht auch auff die Littawische
Grenze / vnd der GroßCansler wird gegen Pfingsten auf-
brechen / Man sagt / der Carolus erwarte ihrer Ankunfft / aber
die Polen reden stark dauon / vnd seind gantzlicher Mei-
nung / wenn Carolus von der Polen Auffrüstung hören wer-
de / werde er eilends Fußes sich in Schweden machen / vnd
entlauffen

enlauffen thun/darumb ist ihr Rathschlag/wie sie auch noch
der meinung sein/der GroßCantzler solle alle Festungen in Liff
vnd Rüsseland vorbey ziehen biß in Finland / schicken etliche
Polen in Schweden / lasse das Königreich einnehmen/ vnd
er begegne dem Carolo/ vnd nehme ihn gefangen/ vnd solches
sönte nicht feilen.

Ich besorge aber da solcher Anschlag mißrathen würde/
es möchte das ganze Polnische Königreich in gefahr dadurch
gestellt werden / denn dieses / was sie jetzt auffbringen / ist
die grosse Macht in Polen / vnd ist so groß nicht / wie man
daruon geschrieben vnd geschryen / Dieses ist aber war / das
ein Wojwoda etwan vier/fünff oder sechs taußend Mann in
eyl auffbringen kan / daran lehret sich aber (leichtlich) sein
Nachbar nicht. Aber solche Auffrüstung/wie jetzt geschehen/
kan der König vnfügengig eines Reichtages nicht fürnehm-
men. So ist auch so bewerth Volck nicht / sondern haben
mehr in worten als in der That / vnd die Furcht ist bey den
Nachbarten grösser als nötig / vnd minder ist nicht zubesor-
gen / es wachse dem Erzhertoge Maximiliano die Gelegen-
heit sich zurechnen / als die Polen sich selbst Gedancken ma-
chen/ Aber wo er sich regen wird / wollen sie ihn zum andern
male gefangen nehmen/vnd besser denn zumorn verwahren.

Eso kömmt Zeitung/ Carolus habe Rak-
enhausen auch inne/ sey in der Person auff ein Meylw-
ges vmb Riga herum gewesen / vnd hat die Ge-
legenheit gesehen. Was er an Polen in Rakenhause be-
kommen / hat er alle Fuß für Fuß wegrichten lassen / Aber
was Anpffpersonen gewesen/es sein Deutsche oder Polen ge-
wesen/ die hat er gefenglich weggeführt. Der Moscobiter
hat ihm 20000. Mann auff die Narwe geschickt / darumb
der Litarwische Cantzler Leo Sapia/der in der Moscow ligt/
des Fürstenthumbs Schmolensko des Großfürsten zur Re-
de se

de sehen wollen / als könne man daraus nicht mercken / das
der Großfürst mit der Kön. Majest. zu Polen einen bestendi-
gen Fried gedeckten auffzurichten. Worauff der Großfürst
gesagt / er hette ewigwurende Pacta vnd Verbündnuß mit
der Kron Schweden auffgerichtet / so were auch Carolus sein
Freund vnd Bruder / wüßte derwegen ihm vmb sein Gede in
seinem Großfürstenthumb Kriegheute zu werben / nicht abzu-
schlagen. Die Bürger aus den Lifflandischen Stedten haben
auch iho in dem Großfürstenthumb Moscau frey zu handeln.
Den 4. vnd 12. Junij haben die Kön. Majest. zu Polen ihre
Kriegheute zu Brodnaw vnd Cawen zu mustern bestimmet /
Die Polen rüsten sich als solten sie zum Tanke gehn / vnd ste-
hen noch in den grossen Sorgen / Carolus werde ihnen ent-
lauffen. Demnach denn der GroßCansler mit einem treffli-
chen Hauffen Kriegsvolcks etwan 20000. zu Rosß vnd
15000. zu Fuß sich aus Littaw gegen Liffland auffgemacht /
diweil er bernommen / das Caroli Kriegsheer nahe an
Riga ihr Lager habe auffgeschlagen / ist er mit seinem Krieghe-
er auff eine Peritrika von Düenwerths gegen Riga gezo-
gen / dem Carolo allda dem Paß zuuerlegen / So were denn
auff der ander seitt Riga ihre Königl. Maj. mit ihrem Krieghe-
er in die 20000. zu Rosß vnd zu Fuß / also das man des
Caroli Kriegsvolck vmbringen möchte / vorgenommen.

Weil aber die Schweden des GroßCanslers mechtigen
Anzug bernommen / vnd gewisse Rundschaftt gehabt / auff
welchen Ort er müste stossen / vnd seinen Durchzug nehmen /
also das er durch einen grossen vnd dicken Wald habe ziehen
müssen / Ist der Schweden Obersten einer mit 1600. Reu-
tern 2000. Schützen / auch etliche leichte Stück Feldgeschöß
in denselben Wald geruckt / vnd in der stille sich verschancket /
vnd also des GroßCanslers Anzug erwartet / Demnach nu-
nach zweyen Tagen der GroßCansler ankommen / vnd also
der Vortrab / welches denn alle statliche Polen vom Adel
volget

wolgeputzt/ mit vergülde[n] vnd gezeigten Rüstungen vnd Edel-
keln/auch dergleichen ihre Pferde/ welcher etwan bey 2000.
gewesen/ vnd den 500. Heyducken füruber passiren lassen/
Vnd wie dann nun die Schweden ihre Zeit ersehen/ auff allen
seiten an die Polen gesetzt/ vnd also sie umbringen/ vnd fast alle
erleget/die hinderstelligen Polen aber die Flucht zu rück genom-
men/ vnd also bey 2000. Polen erschlagen/ vnd die Schwe-
den also eine statliche Beute daryon gebracht haben/ auch bey
200. Wagen mit Prouiant/ so den Polen zu führen wollen/
bekommen.

Der Herr Jährenßbeck/ Oberster in Liffland/ vnd Kön.
Majestat Kriegsrath/ hat etliche Fahnen deutscher Hoffleute/
so wol etliche tausend Deutscher vnd Schottischer Schäßen/
Auch der Herr Kottkowitz/ welcher in die 3000. zu Ross vnd
Fuß geführt/ allesamt sind erleget worden/ das er der Herr
Jährenßbeck sampt dem Herrn Kottkowitz in die Flucht gera-
then/vnd gar elend nach Riga an das Stadthor kommen/ aber
die Gemeine sie nicht in die Stadt lassen wollen/ sondern auff
das Schloß/so außserhalb der Stadt gelegen/ihre Refugium
genommen.

Die Stadt Riga muß viel vnlust aufstehen wegen der
Polen. Hernach im Aduent erschienen/haben die Cosacken ne-
ben des GroßCanzlers Heyducken/ des Herzog Caroli aus
Schweden vnechte Sohn auff Walmar/ welches ein klein
Flecken vnd schlechte Festung/gefangen bekommen/ vnd dem
GroßCanzler vberantwortet/ welcher ihn nach Marienburg
auff das feste Schloß gefenglichen legen lassen/worauff denn die
Polen frohocken vnd jubiliren/ vnd vermeinen den Caro um
selbst zu vberkommen/ wo er ihnen nur vber die See nicht ent-
lauffen möchte/ Die Polen brauchen grossen Mutwil vnd
Eyrarney an Weib/Jungfraw vnd Kindern/auch in irem Lan-
de/ denen auch mit gewalt vnd freuel jederman wider alle recht
vnd billigkeit das ihre rauben vnd nehmen/ wie sie denn auch

Dem Herzog in Churland sein Land also semmerlich verheeret
vnd verwüestet das auch der Herzog seine Fürliche Taffel zur
Nothdurfft kaum mehr haben kan. Gott der Allmechtige wolle
die Seinen schützen / vnd alle Tyranny vnd Willen wissen zu
seiner Zeit zu straffen.

Zeitung wegen der Tattern.

Der Fürst oder Roswienaisso/neun
Meylen von Kracaw / im December abge-
lauffenen 1601. Jahrs sind die Tatern
Legaten zur König. Majest. in Polen an-
kommen / sind nur schlechte / vnansehliche/
grobe / bewrische Kerls gewesen / haben der
König. Majest. ein Ross / so meines bedün-
ckens nicht vber 15. Gulden werth gewesen / verehret / Als aber
von ihnen diß Ross der König. Majest. vbergeben worden / ha-
ben sie wunderliche Ceremonien gehalten / sich auff alle viere ge-
leget / vnd zum Könige ihrer drey himan gehüpfft / Der erste vnd
fürnehmste hat dem Könige erstlich die Füße geküßt / darnach die
Knie / darnach die rechte Hand / die andern haben dem Könige
nur die Füße geküßt / darauff eine ziemliche Barbarische doch
lateinische Oration gethan / darinne vornemlich angezeigt
ward / wie die Tattern in des Königes von Polen bestallung nu-
mehr etliche viel Jahr gewesen / sich wider der Kron Polen
Feinde 30000. starck zu gebrauchen / welche Bestallung in
sich hiet / das die König. Majest. ihrem Könige jährlichen
einen Zobeln / Warden / Luchsen / Fuchsen / Wolffen vnd
Schaffspels / vnd einen vergüldten Säbel / vnd einem jedern
Kriegsman einen Schaffspels / einen Säbel vnd einen Vnger-
schen Ducaten entrichten solte / Nu thete ihnen aber solchs von
etlichen Jaren restiren / vnd bat die Versekung zu thunde / das
ihnen der Rest abgelegt werden möchte / Des wolten sie wider-
umb zu obediren / vnd der Kron Polen wider ihre Feinde
zu die-

zu dienen / schweren / haben aber daselbsten abgewartet biß nach
den heiligen Christfeiertagen / daselbsten ist ihnen Bescheid ge-
worden / Auff der Grenze sollte ihnen der Rest von zweyen Jah-
ren entrichtet werden / das ander auff gewisse zeit / als man sich
best mit ihnen darumb vergleichen möchte: Aber darinne die
Königl. Majest. widerumb von ihnen versichert / sollten sie
schweren / das sie in allwege mit 30000. Mann vor die Kron
Polen / vnd nimmermehr wider dieselbe streiten sollten vnd wol-
ten / solchen Eyd haben die Legaten abgelegt / vnd der König hat
ihnen das verehrte Ross wider gegeben. König Stephanus a-
ber hat in allweg / wenn sie ihm ein Ross also verehret / solch Ross
schlachten / vnd ihnen dasselbe wider aufffressen lassen. Also
seind diese Legaten abgeschieden / Es ist aber ihnen biß auff heuti-
gen Reichstag noch nichts erlegt / darumb etliche Polnische
Herren vbel zu frieden sein / vnd vermeinen / der König sol alle
ding mit ihnen richtig machen / vnd 30000. ihrer in Eyßland
vnd in Schweden schicken / alles zuuerhergen vnd verderben.
Darauff der König sich erkläret / er wolte lieber der Tattern
Feind als Freund sein / denn ihre Freundschaft vnd Hülffe we-
re schädlicher als anderer Vöcker Feindschaft / was er aber ge-
than / habe er in jetzigem Stande thun müssen / das die Kron
Polen von allen Enden beengst vnd bedrungenet würde / Es solte
derwegen die Verfehung gethan werden / das ihnen alles / was
zugesagt / entrichtet würde / Man hat auch dörfen außgeben /
wo die Tattern das ihrige nicht würden bekommen kön-
nen / wolten sie das ihrige selbst aus der Kron
Polen fordern.



B ij

Bericht

Bericht der Sachen zwi-
schen dem Hause Brandenburg
vnd der Königlich Majestat zu
Polen.

 Anno 1436. hat Vladislavus Agel-
tonis König zu Polen mit dem Hohemeis-
ter in Preussen Paul von Ruxdorffen einen
ewigen Fried vnd Vertrag auffgerichtet/
vnd denselbigen beyderseits beschworen/
Geschehen zu Brzesz Vladislavensis/
Folgendes hat des Pauli von Ruxdorff
Successor Ludowicus zu einem Fürsten vnd Rath des Königs
ges sich bestellen lassen/ der dem Könige Casimiro juramen-
tum fidelitatis als ein Vasallus geleistet.

Anno 1515. hat Maximilianus Römischer Keyser/ des
Namens der Erste/ den Frieden vnd Pacta zwischen dem Kö-
nige zu Polen vnd dem Hohemeister auffgerichtet/ bestetiget/
auch die Dancker vnd Elbinger aus des Römischen Reichs
Acht gelassen. Anno 1525. hat Sigismundus König zu Po-
len dem Hohemeister zu Preussen Alberto/ Marggrafen zu
Brandenburg vom Hause Anspach die Hohemeisterei oder
was er darinnen gehabt/ zu Lehnrecht erblich/ auff seine Person
vnd seine Wenliche Leibserben verleihen/ vnd das alle nach-
folgende Fürsten in Preussen/ Herzoge in Preussen sich schrei-
ben vnd nennen möchten/ vergönnet/ Darentgegen da es die
Noth erfordern wolte/ er mit 100. Pferden dienen/ Vnd da
dieselbigen vber die Grenze ziehen solte/ so wolte der König ihm
als seinen andern Kriegsheuten Besoldung geben/ vnd da auch
der Marggrafe zu besserem auffnehmen/ gerathen wurde oder
wolte gern dem Könige mit mehrn als 100. Pferden dienen/
vnd

und mit über die Grenze ziehen / sollten dieselben gleichs andern Kriegsknechten Besoldung bekommen / Wo es aber nicht sein könnte / sollte er über die berührte Zahl der 100. Pferde nicht bedrungen werden. Da aber der Marggraff Albrecht ohne Mennliche Erben versterben würde / sollte sein Bruder Georgius sampt seinen Mennlichen Erben ins Fürstenthumb succediren, wo derselbe gleichfalls ohne Mennliche Leibserben versterben würde / sollte sein Bruder Casimirus mit seinen Mennlichen Erben zum Lehn kommen / Und wo derselbe Casimirus ohne Mennliche Erben Todes verfallen würde / sollte sein Bruder Johannes das Fürstenthumb Preussen sampt seinen Mennlichen Erben einbehalten. Da aber derselbe gleichsam seinen andern Brüdern ohne Mennliche Erben verfiel / sollte das Fürstenthumb an das Königreich Polen als den Lehnsherrn erb und eigenthümlich verfallen. Weil nu aber der Albertus allein nur einen einzigen Sohn gehabet / und alle Marggrafen zu Brandenburg des Preussischen Titel und Namens sich gebrauchet: Als hat Marggraff Johan Churfürst Anno 1559. zu Peterlaw auffm allgemeinen Reichstage erhalten / das ihm und dem ganzen Hause Brandenburg die Verleihung zugesagt und verscrieben worden. Darnach Anno 1563. den 4. Martij hat der König sampt den Reichsfürsten durch ein öffentlich Decret die Verleihung dem ganzen Hause Brandenburg zugeeignet / und ein sonderlich Privilegium darüber gegeben. Weiters da Herzog Albrecht verstorben / und sein Sohn Albrecht Friedrich succediret / und das Lehen gesonnen / und Anno 1569. den 9. Julij zu Lublin empfangen / do ist dem Churfürsten Marggraff Jochem und seinem Son Johans Georgen / sampt allen andern vom Hause Brandenburg die succession verscrieben / darauff auch dieselbigen an die Fahne / wie ihnen der Reichs Marschalck dieselbe fürgehalten / gegriffen / Hernacher Anno 1571. den 16. Septemb. und Anno 72. den 15.

Wartis ist es gleichffals also mit gehalten. Anno 1574. do
Heinricus/König aus Frankreich zum Könige in Polen er-
welet, hat er alles/was deßfals von seinen Vorfahren gesche-
hen/confirmiret. Wie denn auch folgendes König Stepha-
nus dem Marggrafen Georg Fridrichen die Verleihung öf-
fentlich gegeben / als auch dieser jetzige König Sigismundus
der dritte zur Kron gekommen / hat er Anno 1588. den 23.
Aprillis vnd den 15 Junij sampt den Reichßstenden wider-
holet/confirmiret, vnd dem ganken Hause Brandenburgt
die Verleihung gethan biß von Anfang her auff solche Zeit/
hat man auch aus der Polnischen Landteyl allen Marggrafen
zu Brandenburg den Preussischen Titel gegeben / Aber
nun hero in etlichen wenig Jahren weren zwey Schreiben
ankommen/darinne man dieselbigen außgelassen/ vnd dieweil
man auch vmb ferner Verlephung angehalten, hat der König
derselben sich geweigert / Derwegen dann Jochim Fridrich/
Churfürst Marggraff zu Brandenburg vor sich vnd im Na-
men der andern Marggrafen vom Hause Berlin bey Chris-
tiano/König zu Dennemarcken/ bey Fridrich dem Dritten/
Churfürsten vnd Pfalzgrafen bey dem Rhein/ vnd Fridrico
Wilhelmo / Herzogen zu Sachsen / Vormund der Chur
Sachsen/ so wol bey Philippo Ludowico vnd Dithone
Heinrico/Pfalzgrafen bey dem Rhein / Johanni Herzogen zu
Sachsen/Georgio Fridrico/ Marggrafen vom Hause An-
spach / Alberto Fridrico / Marggrafen vnd Herzogen in
Preussen/so wol deß Bischoffs von Minden/vnd sampt Er-
nesto/ Herzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/ Bugis-
lawo vnd Barnimo/ Herzogen zu Stetin/ Pommern/ Ma-
rico vnd andern Herzogen in Meckelburgt/ Fridrico/ Her-
zogen zu Wirtenberg / Mauricio Ludowico dem eltern / vnd
Ludowico dem jüngern/ Landgrafen zu Hessen/ Ernesto Fri-
derico / Marggrafen zu Baden/ Legation erbeten/ welche ne-
benß ihren Legaten jetziges 1601. Jahres auff dem Reichß-
tage

tage zu Warschau erschienen / vom Hause Brandenburgt
seind gewesen Herr Wedningen Kenner / Edler Herr zu Put-
litz bnd Hauptman zu Jussen / Johan von Benckendorff Vi-
ceCancler zu Berlin / Joachim Hubener / aller Churfürsten
Rath / Diese haben der Kön. Majest. vnd allen Reichßstenden
fast alles / was der zeit / das der Herzog Albertus vnter das
Reich Polen sich begeben / vnd Hohmeisteren ein Herzog-
thumb nennen / vnd zu einem Erblehen verleihen lassen / wie
derholet / dem Könige vnd Reichßstenden alles erinnert / ihre
Brüß vnd Siegel in acht zu haben ermahnet / vnd nachmals
jetzigen Churfürsten vnd dem Hause von Brandenburgt die
succession des Herzogthumbs Preussen zuuerleihen.

Unlangst hernach haben der König. Majest. aus Den-
nemarcken / Legatus Herr Heinrich Luck / Reichßrath / vnd
Herr Niclas Krapus Doctor vnd der Kön. Majest. Hoff-
rath angehalten / dem Churfürsten zu Brandenburg vnd dem
ganzen Brandenburgischen Hause das Herzogthumb Preuss-
sen (daran die Polen keine Berechtigung gehabt / alleine was
dieselbigen durch etliche Hohmeister / insonderheit Albertum /
Marggrafen zu Brandenburgt erlanget /) vermöge alten
Zusagen vnd Verschreibungen zuuerleihen / Solches würde
der König. Majest. in Polen vnd dem ganzen Reich / inson-
derheit in jetzigen Leufften vnd Zeiten zu nutz vnd bestem gerei-
chen / Da es aber nicht geschehen solte / hette man zu erachten /
das die König. Majest. zu Denemarck ihre Freunde nicht
würde lassen können / sondern ihnen in billichen sachen Hülffe
bnd Beystand leisten müssen / Vnd wenn der Orator die
König. Maj. vnd Reichßstende in seiner Oration hoch titu-
liren sollen / hat er nur schlechte Pronomina als vos vel vo-
bis gebrauchet / derwegen die Polen von dieser Proposition
wunderliche iudicia gefellet / vnd als eine trostige Oration
dieselbige außgeschrien / Wie denn der Herr Vntercancler
gesagt: Asperius locutus est , & minas protulit , &c.

Hernacher des dritten Tages ist Friedrichs des dritten Pfalz-
grafen am Rhein vnd Churfürsten / so wol Friedrich Wil-
helms Herzogen zu Sachsen der Chur vnd Administrato-
ren, Philip Ludewigs vnd Otto Heinrichs Pfalzgrafen am
Rhein / Johannes Herzogen zu Sachsen / Georg Friedrich/
Marggrafen zu Anspach vor sich vnd des bloden Herrn in
Preussen / Alberti Friderici als Vormundes / Christiani Bis-
choff zu Weyden / Herzogens zu Braunschweig vnd Lüne-
burg / vnd Ernesto Herzogen zu Braunschweig vnd Lüne-
burg / Bogissay vnd Barnimi Herzogen zu Stetin / Pom-
mern / Friderici / Herzogen zu Wirttemberg / Mauricij Ludo-
wici des eltern vnd Ludowici des jüngern / Landgrafen zu
Hessen / Ulrici Herzogen zu Meckelburg / vnd Ernesti Frideri-
ci / Marggrafen zu Baden / Legaten abgehöret wegen des
Churfürsten vnd Pfalzgrafen am Rhein / ist Hippolitus à
collibus Pfalzgräfflicher Rath vnd Hoffrichter / wegen des
Administratoris der Chur Sachsen Hans von Costis Prä-
sident / Thumprobst zu Merzburg / vnd Abraham Boek der
jünger / D. Franciscus Romanus, Professor, des Churfür-
sten Sächsischen Obern Hoffgerichts Assessor zu Leipzig / we-
gen Georg Friedrichs Marggrafen von Anspach vor sich vnd
des bloden Herrn Alberti Friderici / Andreas Herr von Et-
tenburg / Friedrich des H. Römischen Erbtruchses / Andreas
Fabritius l. V. D. vice Cansler / Friedrich Kasda Oberhaupt-
man zu Jegerßdorff / Ludwig Reuter / Hauptman zu Bran-
denburg / vnd D. Martin Eychelman / Wegen Pommern Pe-
ter Gottberg / Hauptman auff Wallin / vnd Rüdiger Otto
Glasenap : Wegen Wirttemberg / Daniel Paulinghausen von
Wilaneroden vnd Johann Kuelman / Wegen Hessen Otto von
Carlschedel / Wegen Meckelburg D. Heinrich von Prag er-
schienen. Unter diesen Legaten sind etliche gewesen / die von
den vbrigen vorgenandten Herzogen Creditiva auffgelegt/
Vnd weil unter den Pommernischen / Wirttembergischen vnd
Hessischen

Hessischen an einem biß den Meckelburgischen Legaten anders
Theils/ deß vorsitzens vnd vorsimmens wegen Streit einge-
fallen/ vnd vom Meckelburgischen Gesandten angezeigt wor-
den/ er hette liceras auocatorias bekommen/ ist er verreiset vnd
nicht zu gegen gewesen. Die andern Legaten aber haben durch
Hippolitum a collibus ihre Befehl vnd Werbung fürtra-
gen lassen / nemlich das ihre Landhsfürsten sich verhofften/ die
König. Majest. vnd Siende der Kron Polen würden dem
Churfürsten von Brandenburg vnd andern Marggrafen
zu Brandenburg dasjenige nicht allein lassen / was ihn statu-
lich versigelt vnd verbrieft were/ sondern würden es nicht be-
stetigen/ auch steiff vnd feste halten/ das sie ins Herzogthumb
Preussen succediren möchten / vnd ihnen vmb dieser statlis-
chen ansehllichen Legation willen so viel mehr genießen lassen.

Nach dem nun die Churfürstliche Brandenburgische
Legation nach gethaner in irer Werbung begehret auff Con-
dition zu denken / wie vnd welcher gestalt die Verleihung
geschehen könnte/ vnd darmit gemeinet / die Königliche Maj.
solte eine summa Geldes semel pro semper fordern/ So hat
aber ihre König. Majest. mit den Reichßstenden solches also
nicht verstehen wollen / sondern andere Conditiones von
freyer Religion im Land zu Preussen / Item das ein jeder
beschwerter an die Kön. Majest. appelliren möchte/ von jähr-
lichem Tribut / von sonderlicher Dienstleistung / Item / die
jährliche Quarta , das ist / der vierde Pfennig aus allen Em-
ptern oder Hauptmanschaften/ so man Staroszeppen nennet/
zu entrichten/ vnd dergleichen dingen fürs schlagen lassen.

Werauff sich die Gesandten erkleret / sie köndten solches
nicht eingehen / Aber das man deß Churfürsten vnd Hauses
Brandenburg guten Willen sehen möchten / wolte man ih-
rer Kön. Maj. vnd dem Reich Polen zwö Thonnen Goldes
zuuerstehen bewilligen / Weil aber dieselben verstanden / das
es noch also nit passiren möcht/ haben sie von der dritten Con-

nen zu geben/sich auch bemercken lassen/doch außdrücklich
dieselbige nicht geboten. Letzlich haben ihre Kön. Maj. begere
jährlichen 50000 Gulden vnd allezeit 100. Pferde. Wenn
die Kron Polen Krieg heite/nicht alleine in der Grenze der
Kron Polen/ sondern auch über die Grenze zu halten/ Wora
auff die Legaten sich erklaret/ das solche Beschwerung ein zu
gehen sie gar keinen Befehl hetten/mit bitte/der König möch
te eine gewisse summa Geldes fordern/ vnd den Koßdienst
weilers nicht begeren/alleine als er von Alters geleistet. Dem
nach aber der König von solcher Erklörung nicht hat wollen
ablassen/ seind die Legaten auffgefordert/ vnd ihnen angezei
get/sintemal der Legaten begehren nach Condiuiones fürge
schlagen weren/vnd sich befünde/das der Legaten Mandatum
sich dahin nicht erstrecken that/ so liessen es ihre Kön. Majest.
daben beruhen/vnd wüßten sich weilers nicht zuerkleren/Dar
auff die Legaten begere/ ihre Kön. Majest. wolten aus den
Reichßstenden jemand verordnen/ der ferner den sachen möcht
ob sein/ob noch je Mittel zu treffen. Es haben aber ihre Kön.
Majest. ihnen anzeigen lassen/ sie hetten dißmal ihren Be
scheid/Womit die Legaten abgeschieden. Etwan eine Stunde
darnach ist der Königlichen Majestät zu Dennemarck Lega
tion auffgefordert/dem fürgehalten/das er eine scharffe Rede
gebrauchet/die man wol wüßte/ das er von seinem Herrn dem
Könige zu Dennemarcken keinen Befehl gehabt/ auch sol
ches aus sanfttem liederlichen Gemüth nicht gethan/ sondern
der sachen gute Beförderung dadurch zu bezeigen/ sollte sich
billich ein anders besonnen haben/ es würde aber dißmal an
seinem Ort gestellet/ vnd gleich als er wegen der Kön. Majest.
zu Dennemarcken ihrer Kön. Maj. zu Polen gegrüßet/liessen
die Kön. Maj. den König zu Dennemarcken wider grüßen.
So viel das Lehen Preussen betrifft/ ist diesen Legaten ange
zeigt/ was den Churfürstlichen Brandenburgischen Legaten
zur Antwort werden/der Kön. Maj. zu Dennemarcken wi
derumb

derumb dasselbe einzubringen vnd zuhermelden/insonderheit
das viele ja fast das cufferste vmb ihre Maj. vnd der andern
Chur vnd Fürsten Vorbit vnd Begehren willen geschehen
were. Der Denische Orator darauff gebeten/Personen zuver-
ordnen / so wolte er seine Oration also verantworten / das
man befinden solte / das er den sachen nicht zu viele gethan / der
Herr Marschaleß gesagt / er hette seinen Bescheid. Wie nun
diese Legaten abgewesen / seind der andern Chur vnd Fürsten
ihre Ambasiatorn oder Legaten alßbald auffgesfordert / denen
angezeigt / so als die Chur vnd Fürsten sich alles guten gegen
die Kön. Maj. erbotten: Also theten es auch hinwiderumb die
Kön. Maj. gegen Chur vnd Fürsten semplich vnd sonderlich
hinwiderumb / vnd ward ihnen auff ihr fürbringen angezeigt/
was die Churfürstliche Brandenburgische Legation vor Be-
scheid erlangt. Solchs wolten diese Legaten ihren Chur vnd
Fürsten widerumb bermelden / vnd das viel vmb der Kön.
Maj. zu Dennemarcken vnd der Chur vnd Fürsten willen in
diesen sachen geschehen / was je möglich gewesen / womit die
selbigen auch also abgeschieden. Die Churfürstliche Brande-
burgischen Legaten haben dennoch so viel bey der Kön. Maj.
erhalten / das den 19. Martij die Sache ist wider vorge-
nommen worden / Aber die Polen haben dahin geschlossen/
die sache nur zuverweisen vnd auffzuhalten / biß der Marg-
graff von Anspach als ein alter Mann mit Tode verfiel/
So könnte man wegen der Vormundschaft das Land einne-
men / vnd dem bloden Herrn die Zeit seines Lebens provision
thun / Vnd man hette alßdenn mit dem Lande zu Preussen vnd
dem Marggrafen zu Brandenburg zu handeln wie man wol-
te / worauff auch die Sache verwehrt worden / vnd wird sich
schicken / wenn die Kron Polen nur ire seelige Feinde gedempfe-
fet / So wil man den Brandenburgischen Marggra-
fen vnd ihren Freunden die Zeiten
weisen.

